

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Lektion 32, 2. Petrus und Judas

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Das war Dr. Dave Mathewson in Geschichte und Literatur des Neuen Testaments, Lektion 32 über 2. Petrus und Judas.

Los geht's. Ich weiß, dass dies ein so schöner Tag ist, es ist schwer, drinnen zu sein, also werde ich dafür sorgen, dass es sich für Sie lohnt. Wenn du auftauchst, habe ich ein Blatt Papier hier oben, du unterschreibst deinen Namen darauf und nach dem Unterricht bekommst du eine zusätzliche Anerkennung dafür, dass du hier warst.

Ich mache das ab und zu, nur um den treuen Rest zu belohnen. Jedenfalls. Alles klar.

Danach kann ich meine Meinung nicht mehr ändern, ich muss das durchmachen. In Ordnung, was ich heute tun möchte, ist, dass wir uns dem Ende sehr nähern, ich möchte ein paar Tage Zeit nehmen, zumindest einen Tag vielleicht, um die Offenbarung ein wenig im Detail zu betrachten, obwohl uns offensichtlich die Zeit dafür ausgeht, aber ich möchte mir heute zwei Dokumente ansehen. Dies ist eine weitere Zeit, in der wir aus der kanonischen Ordnung herauskommen, das heißt, wir werden uns zwei Bücher ansehen, also eines, das in ihrer kanonischen Reihenfolge im Neuen Testament voneinander getrennt ist, aber zwei Bücher, die eine große Ähnlichkeit aufweisen und darauf hindeuten, dass es eine Art Beziehung zwischen ihnen gibt.

Genau wie wir es mit Kolosser und Philemon getan haben, haben wir vorgeschlagen, dass es eine enge Beziehung zwischen ihnen gibt, da sie wahrscheinlich an denselben Ort gerichtet waren, zu einer ähnlichen Zeit gesendet wurden, und wenn Sie sich erinnern, ist das Neue Testament sowieso nicht chronologisch geordnet, die Bücher erscheinen nicht in der Reihenfolge, in der sie notwendigerweise geschrieben wurden. Selbst wenn man 1. und 2. Korinther oder 1. und 2. Thessalonicher, 1. und 2. Petrusbrief, 1. und 2. Timotheus sieht, können wir nicht unbedingt davon ausgehen, dass dies die Reihenfolge ist, in der sie geschrieben wurden.

Paulus schrieb nicht 1. und 2. Timotheus auf den Anfang seines Briefes, oder Petrus schrieb nicht 1. und 2. Petrus. Das sind Bezeichnungen, die wir ihnen gegeben haben, entsprechend der Reihenfolge, in der sie im Neuen Testament vorkommen, die manchmal ungefähr nach Länge oder logischerweise, nicht unbedingt chronologisch ist. Aber es gibt Zeiten, in denen die Briefe, auch wenn sie nicht chronologisch angeordnet sind, Hinweise in den Briefen enthalten können, die uns helfen zu bestimmen, wann sie geschrieben worden sein müssen, und wir werden uns heute eines dieser Beispiele mit dem zweiten Petrus und Judas ansehen.

Judas ist einer dieser Briefe, bei denen ich mich zumindest nicht erinnern kann, wann ich das letzte Mal eine Predigt über einen oder eine Predigt über Judas gehört habe, geschweige denn einen Hinweis darauf oder irgendetwas in der Art. Sie werden sehen, warum, wenn wir es uns ein wenig genauer ansehen.

Aber beginnen wir mit einem Gebet, und dann schauen wir uns den Zweiten Petrus und Judas an.

Vater, danke, dass du uns an diesen Punkt des Semesters gebracht hast, und während wir uns auf die letzten Wochen freuen, Herr, beten wir um Energie und Ausdauer und Herr, um die Fähigkeit, durchzuhalten und uns nicht zu ausgebrannt und entmutigt und müde zu fühlen von allem, was wir tun, sondern dass wir in der Lage sein werden, gut zu beenden. Und Herr, ich bete, dass du trotz des schönen Wetters und anderer Orte, an denen wir lieber wären, und Dingen, die wir lieber tun würden, uns hilfst, unsere Aufmerksamkeit für diese kurze Zeit auf einen kleinen Teil dessen zu richten, was wir bekennen, ist deine eigentliche Offenbarung an uns. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

In Ordnung, Zweiter Petrus. Mein Computer ist gerade eingefroren.

Zweitens ist Petrus wieder eines dieser Dokumente, mit denen man, wie eine Reihe von Paulusbriefen, die wir gesehen haben, kategorisiert werden könnte, und das ist wichtig, wenn man an Prüfungen denkt, insbesondere an die Abschlussprüfung. Viele meiner Fragen bitten Sie manchmal, Briefe oder Dokumente aus dem Neuen Testament in Beziehung zu setzen, soweit sie einander ähnlich sein könnten. Zweiter Petrus ist eines der Dokumente, die Merkmale mit einigen der Briefe des Paulus teilen, die wir uns angesehen haben und die sich mit einer Art falscher Lehre oder einer abweichenden Lehre befassen, wie wir 1 und 2 Timotheus gesehen haben, Bücher wie Kolosser und Galater, Paulus hatte es mit Bedrohungen für das Evangelium zu tun, das er predigte.

Nun, im Gegensatz zu 1. Petrus, der eine ganz andere Situation ansprach, spricht 2. Petrus ein Problem von Lehrern an, die im Grunde genommen ein wenig anders waren als einige der anderen Briefe, die wir uns angesehen haben, Lehrer, die eine Art Antinomianismus propagierten, d.h. eine Lehre propagierten, die einen von jeglicher Autorität oder Verantwortung freisprach, das Leben auf eine bestimmte Weise zu leben. Aus einigen der Beispiele, die wir in 2. Petrus sehen, werden wir auch sehen, dass sie dies förderten, indem sie hinterfragten und in Frage stellten, dass Gott tatsächlich wiederkommen und richten würde. Eine der Möglichkeiten, wie sie dies taten, besteht darin, die Lehre der Apostel und der Propheten des Alten Testaments in Frage zu stellen.

Wenn Sie sich an Ihren Überblickskurs über das Alte Testament erinnern, war eine der vorherrschenden Botschaften der Propheten sowohl die Errettung als auch das

Gericht, dass Gott wiederkommen und die Erde richten würde. Es scheint, dass diese Lehrer, unabhängig von ihrer genauen Identität in 2. Petrusbrief, vor allem die Tatsache in Frage stellten, dass Gott wiederkommen und die Erde richten würde. Wenn das der Fall ist, könnten sie also jeden Lebensstil führen, den sie wollten.

Und vor allem konnten sie sich allen Vergnügungen hingeben, insbesondere der sexuellen Unmoral, ohne Angst haben zu müssen, dass Gott wiederkommen und richten würde. Das scheint also das Hauptproblem zu sein. Das sind diese Lehrer, die die Tatsache in Frage stellten, dass Gott wirklich wiederkommen und die Menschheit richten und Bosheit und Sünde richten würde.

Und wenn Er es nicht ist, dann sind sie frei, ihr Leben so zu leben, wie sie wollen. Sie sind frei, sich jeder Art von sexueller Unmoral oder jedem Vergnügen hinzugeben, das sie wollen, denn Gott wird nicht zurückkehren und sie verurteilen. Und das scheint das Problem zu sein, das der Autor anspricht.

Das Problem ist nun, dass die Notizen, denen ich folgen werde, auf dem Overhead sind. Aber lassen Sie mich für einen Moment über das Genre oder den literarischen Typ von 2 Petrus sprechen. 2 Petrus scheint wie 2. Timotheus einem letzten Willen und Testament zu ähneln.

Weitere zusätzliche Leistungspunkte finden Sie hier. Ähnlich wie wir sagten, war Petrus eigentlich der letzte Wille und das Testament des Paulus an seine Leser, wo wir ein Testament sagten, das im ersten Jahrhundert und vor dem ersten Jahrhundert und während dieser Zeit eine Art üblicher literarischer Typus war. Das Testament waren im Grunde die letzten Worte eines sterbenden Helden.

Jemand, der bereit war zu sterben, gab seine letzte Anweisung weiter. Und 2. Petrus ähnelt dem auch. Und besonders die Verse 12 bis 15.

Hören Sie sich diese Verse an. Sagt Petrus: "Darum will ich euch immer wieder an diese Dinge erinnern, obwohl ihr sie schon kennt und in der Wahrheit, die zu euch gekommen ist, gefestigt seid." Ich halte es für richtig, solange ich im Leibe bin, dein Gedächtnis aufzufrischen, da ich weiß, dass mein Tod oder mein Weggang bald kommen wird, wie es mir ja unser Herr Jesus Christus klar gemacht hat. Und ich werde alle Anstrengungen unternehmen, damit ihr euch nach meinem Weggang jederzeit an diese Dinge erinnern könnt.

Diese Aussage hat alle Merkmale eines Testaments. Das sind die letzten Worte eines sterbenden Helden, der dem Tod ins Auge blickt.

Er gibt nun seine Abschiedsanweisungen weiter, um seine Leser daran zu erinnern, was er ihnen gesagt und was er sie gelehrt hat. Und deshalb, vielen Dank. Na bitte.

Alles klar. Petrus schreibt also in gewisser Weise ein Testament, ähnlich wie 2. Timotheus. Wir werden gleich darauf zurückkommen.

Aber wie ich schon sagte, die primäre Kraft hinter den falschen Lehrern ist, dass sie versuchen zu lehren oder die Leser davon zu überzeugen, zukünftige Urteile zu leugnen oder dass es kein zukünftiges Urteil geben wird, daher können sie leben, wie sie wollen, jede Art von Unmoral verfolgen, die sie wollen. Der Zweck von 2. Petrus ist also, dass Petrus dann schreibt, um seine Leser zu ermutigen, ein heiliges Leben in der Welt zu führen, indem sie ihr Vertrauen in die Schrift und in die Tatsache bewahren, dass Gott kommen und sowohl richten als auch retten wird. In gewisser Weise ist die Botschaft des Petrus also sehr prophetisch.

Damit meine ich, dass er versucht, seine Leser zu motivieren, indem er sie daran erinnert und eine Botschaft der Erlösung für die Gläubigen und des Urteils für diejenigen vermittelt, die sich weigern. Die andere Sache, die dabei wichtig ist und die bei Judas wieder auftauchen wird, ist, und wir haben das schon ein paar Mal gesehen, wenn wir heute über falsche Lehren nachdenken, denken wir normalerweise in intellektuellen oder theologischen Begriffen, dass jemand, der sich mit falscher Lehre beschäftigt, jemand ist, der theologisch abweicht, oder jemand, der von der klaren biblischen Lehre abweicht. Interessant ist allerdings, dass die biblischen Autoren ebenso an ethischer Abweichung interessiert waren.

Und wir werden in 2. Petrus sehen, dass 2. Petrus nicht nur besorgt ist, dass sie nicht an die richtigen Dinge glauben, sondern dass sie auch falsch handeln. Oder, wie manche sagen würden, er beschäftigt sich nicht nur mit der Orthodoxie, sondern mit der Orthopraxie. Diese falsche Lehre ist ebenso ein abweichender Lebensstil wie eine abweichende Art zu lehren.

Das wäre also der Zweck unter Ihren Notizen. Die Art und Weise, wie Petrus seinen Zweck erreicht, ist folgende. Es scheint, dass Petrus im Rest seines Briefes die Einwände dieser Lehrer aufgreifen wird.

Denken Sie noch einmal daran, dass diese Lehrer die Tatsache in Frage stellen, dass Gott richten wird und sie daher ihr Leben so leben können, wie sie wollen. Es scheint, dass Petrus eine Reihe von Einwänden gegen die Tatsache aufgreifen wird, dass Christus nicht wiederkommen wird und Gott nicht wiederkommen und richten wird. Und Petrus wird auf diese Einwände antworten.

Also, Einwand Nummer eins, und wieder werdet ihr feststellen, dass die Kapitel und Verse nicht mit der Gesamtheit von 2. Petrus übereinstimmen, aber ich konzentriere mich nur auf den Kern jedes Abschnitts. Wir werden uns also einfach durch 2. Petrus bewegen, indem wir uns einfach den Einwand ansehen, den die falschen Lehrer erhoben haben, dass Christus gekommen ist, um zu richten, und dann Petrus'

Antwort darauf. Der erste Einwand war also, dass die Apostel in Kapitel 1, Verse 16-19 Mythen lehrten.

In diesen Versen zitiert Petrus also nicht unbedingt die Lehrer, sondern ich denke, er fasst zusammen, was den Kern ihrer Einwände ausmacht. Darum sagt er: Denn wir sind nicht den klug ersonnenen Mythen gefolgt, als wir euch die Macht und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus kundgetan haben, sondern wir sind Augenzeugen Seiner Majestät gewesen. Nun, dieser Satz, dem wir nicht gefolgt sind, ist wahrscheinlich eine Zusammenfassung eines der Vorwürfe der Lehrer.

Das heißt, die Apostel wie Petrus und Paulus und andere lehrten einfach nur Mythen. Das Wichtige daran ist, dass eine der Botschaften der Apostel war, dass Jesus tatsächlich eines Tages wiederkommen und die Welt richten würde. Indem sie also die apostolische Botschaft diskreditierten, dass Christus wiederkommen würde, was der Noch-nicht-Teil unserer Spannung ist, indem sie die Apostel lehrten, dass Christus eines Tages wiederkommen wird, um zu richten, indem sie dies in Frage stellten, förderten die falschen Lehrer ihren Antinomianismus.

Das heißt, sie sind nicht verantwortlich für irgendeine Art von Verhaltenskodex oder ethischem Verhalten. Die Lehrer stellen also die apostolische Lehre in Frage. Die Antwort des Petrus ist nein, die Apostel waren Augenzeugen der Herrlichkeit Gottes.

Hören Sie sich das an, das ist interessant. Petrus sagt: "Denn er hat empfangen, indem er sich auf Christus bezieht, denn Jesus hat Ehre und Herrlichkeit von Gott, dem Vater, empfangen, als ihm jene Stimme durch die majestätische Herrlichkeit übermittelt wurde, die sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Wir selbst hörten diese Stimme vom Himmel kommen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.

Worauf bezieht sich dieses Ereignis? erinnert sich noch jemand? Jetzt müsst ihr zu den Evangelien zurückkehren. Wo sind wenigstens einige der Apostel auf einen Berg gestiegen und haben eine Stimme gehört: Das ist mein geliebter Sohn, höre auf ihn, an ihm habe ich Wohlgefallen. Die Verklärung, Matthäus, Markus und Lukas berichten alle von der Verklärung, einer Zeit, als Jesus mit Petrus, Jakobus und Johannes auf einen Berg stieg und vor ihnen verklärt wurde, verändert wurde und in eine Wolke gehüllt wurde, es war ein ziemlich übernatürliches Ereignis und sie hörten die Stimme vom Himmel, Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. die aus dem Buch Jesaja stammt.

Warum, glaubst du, zitiert Petrus das? Wie ist das eine Antwort? Wie soll das beweisen, dass die Apostel, als sie sagten, dass Jesus wiederkommen und richten würde, nicht Falschheit lehrten oder Mythen lehrten? Wie beweist das das? Warum sollte Petrus auf dieses Ereignis anspielen? Es ist ein Verklärungsereignis in den Evangelien, tatsächlich ist es mit allen möglichen Bildern des Alten Testaments

gefüllt. Es war im Grunde genommen ein flüchtiger Blick, es war fast eine Vorahnung oder ein Blick vor der Zeit, dass Jesus in all seiner Herrlichkeit kommen würde, in seinem Reich, um zu richten und zu retten. Der Grund, warum Petrus das zitiert, ist, nein, wir waren Augenzeugen von Gottes Herrlichkeit bei der Verklärung, das heißt, wir sahen einen flüchtigen Blick, wir hatten einen Schnappschuss oder einen flüchtigen Blick darauf, wie es sein würde, wenn Christus in all seiner Herrlichkeit wiederkommen würde, um sein Reich aufzurichten, zu richten und zu retten.

Sie hatten also einen flüchtigen Blick auf das, was noch nicht in der Gegenwart war, als sie sahen, wie Jesus in all seiner Herrlichkeit und Macht als Sohn Gottes verwandelt wurde, der wiederkommen, richten und für Erlösung sorgen würde. Petrus sagt also, nein, wir waren Augenzeugen der Tatsache, dass Jesus wiederkommen und richten wird. Als die Apostel dachten, dass Christus wiederkommen und richten würde, lehrten sie keinen Mythos oder Falschheit, sondern es basierte auf einem Augenzeugen.

Sie selbst sahen Christus, eine Art Momentaufnahme, einen vorgerichtlichen Blick auf Christus, der in all seiner Herrlichkeit kam, als er auf diesem Berg in den Evangelien verklart wurde. Einwand Nummer zwei: Die Propheten haben sich einfach geirrt. Kapitel 1 und Verse 20 und 21.

Zunächst einmal, sagt Petrus, müsst ihr das verstehen, dass keine Prophezeiung der Schrift eine Frage der eigenen Interpretation ist, denn keine Prophezeiung kam jemals durch menschlichen Willen oder Entscheidung, sondern Männer und Frauen, die vom Heiligen Geist bewegt wurden und von Gott sprachen. Nun, höchstwahrscheinlich ist dies eine Antwort auf oder eine Zusammenfassung des Einwands des falschen Lehrers, und das heißt, dass die Propheten einfach falsch lagen. Wenn man zurückgeht und die prophetischen Texte des Alten Testaments liest, ist eines der gemeinsamen Merkmale der Propheten Hesekiel und Jeremia, Jesaja und so weiter, dass sie sich auch einen Tag vorstellten, an dem Gott eingreifen und sein Reich aufrichten und sowohl Erlösung als auch Gericht bringen würde.

Indem sie nun die Propheten in Frage stellten, stellten die falschen Lehrer ihre Botschaft des Gerichts in Frage. Nochmals, wenn die Propheten falsch lagen und es deshalb kein Gericht gibt, und wenn es kein Gericht gibt, dann kannst du leben, wie du willst. Wir werden nicht für unsere unmoralischen Handlungen verantwortlich sein.

Die Antwort des Petrus, wie wir gerade gelesen haben, ist nein, die Propheten haben nicht von sich aus gesprochen. Sie hatten nicht unrecht. Sie waren nicht einfach nur geschickt erfundene Prophezeiungen, sondern sie waren Männer und Frauen, und sie hatten von Gott nicht Unrecht gehabt.

Theologen beschreiben Propheten oft als das Sprachrohr Gottes, und dies ist einer der Texte, aus denen sie diese Idee haben. So sehr auch ihr eigener Stil und ihre Kommunikation involviert waren, Petrus macht deutlich, dass Gottes Geist letztlich die Propheten dazu bewegte, diese Botschaft des Gerichts und der Erlösung zu verkünden. Wenn also die Propheten sagten, dass Gott wiederkommen würde, um zu retten und zu richten, dann kann man ihnen vertrauen, denn Petrus sagt, dass ihre Botschaft nicht durch ihre eigene Entscheidung und ihren menschlichen Willen erfolgt, sondern nicht durch ihr eigenes Verschulden, sondern sie verkünden eine Botschaft, zu deren Verkündigung Gottes Geist sie bewegt hat.

Wenn also die Propheten Recht und Recht hatten, dann ist ihre Botschaft, dass es ein Urteil gibt, richtig, und deshalb spielt es eine Rolle, wie die Leser leben. Damit ist Einwand Nummer zwei beantwortet.

Einwand Nummer drei: Das Urteil wird einfach nicht stattfinden. Im zweiten Kapitel ist Petrus' Antwort darauf. Ich werde diesen Abschnitt nicht lesen, aber er scheint im Grunde nur darauf hinzudeuten, dass die Lehrer einfach argumentierten, dass es einfach logisch und theoretisch unmöglich und pragmatisch unmöglich ist, dass ein Urteil stattfinden würde. Was Petrus im zweiten Kapitel tut, ist, dass Petrus tatsächlich eine Reihe von Geschichten aus dem Alten Testament anhäuft. Wenn du zurückgehst und Petrus 2 liest, wirst du nur eine Geschichte nach der anderen aus dem Alten Testament sehen, fast eine Art alttestamentarischer Überblick.

Aber was es ist, es ist eine Geschichte darüber, wie Gott in die Geschichte Israels eingegriffen und gerichtet hat. Und ihr könnt sehen, was Petrus damit meint. Er sagt, nein, es ist nicht unwahrscheinlich, dass Gott es richten wird.

Theoretisch ist es nicht unmöglich. Gott hat das in der Vergangenheit getan. Schauen Sie sich die Geschichte Israels an.

Gott hat in der Vergangenheit gerichtet. Es ist also durchaus denkbar und es ist sicher, dass er in Zukunft urteilen wird. Wieder einmal liegen die Irrlehrer falsch, wenn sie die Plausibilität des Urteils in Frage stellen.

Petrus sagt, man müsse nur einen Blick auf das Alte Testament werfen, um zu sehen, dass Gott in der Vergangenheit oft eingegriffen hat, um zu richten. Und das wird er auch in Zukunft tun. Einwand Nummer vier im dritten Kapitel, Verse eins bis zehn, ist, dass die falschen Lehrer auch zu sagen scheinen, dass die Tatsache, dass Gott verzögert hat, die Tatsache, dass Gott nicht eingegriffen hat, um zu urteilen, darauf hindeutet, dass es kein Gericht geben wird.

Mit anderen Worten, die Tatsache, dass Christus trotz dessen, was der Apostel gesagt hat, und trotz dessen, was der Prophet gesagt hat, seit einiger Zeit nicht wiedergekommen ist, zeigt, dass es kein Gericht geben wird. Warum sonst die

Verzögerung? Auch hier findet sich die Antwort des Petrus im dritten Kapitel, in den Versen eins bis zehn. Er sagt, ich fange mit den Versen acht bis zehn an.

Petrus sagt, aber ignoriere nicht diese eine Tatsache, Geliebter, dass bei dem Herrn ein Tag wie tausend Jahre ist, und tausend Jahre sind wie ein Tag. Der Herr zögert nicht mit Seiner Verheißung, wie einige von euch über Langsamkeit denken, sondern er ist geduldig mit euch und will nicht, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle zur Buße kommen. Aber der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb, der wie ein Dieb kommen wird, um eine Metapher zu verwenden, die Jesus selbst gebraucht hat, und die Himmel werden mit lautem Lärm vergehen, und die Elemente werden mit Feuer aufgelöst werden, und die Erde und alles, was auf ihr geschieht, wird offenbart oder enthüllt werden.

Im Grunde genommen lautet die Antwort des Petrus, dass, obwohl ich mir nicht ganz sicher bin, was ich davon halten soll, dass die Sprache eines Tages wie tausend Jahre, tausend Jahre wie ein Tag ist, dass die Langsamkeit für Gott für uns nicht wie die Langsamkeit für uns ist. Aber dann fügt er auch hinzu, dass Er der Menschheit auch eine Chance gibt, Buße zu tun. Was auch immer wir genau davon halten, Petrus sagt zumindest, dass die Tatsache, dass es eine Verzögerung gibt, einen Grund hat.

Es stellt die Tatsache nicht in Frage, dass Gott tatsächlich wiederkommen und richten wird. Was uns wie eine Verzögerung erscheinen mag, muss nicht unbedingt eine Verzögerung sein. Und er sagt, und übrigens, Gott mag aufschieben, damit andere haben, damit viele eine Chance haben, vor dem kommenden Gericht Buße zu tun.

Das ist also im Grunde Petrus im Buch 2. Petrus in einer Nussschale. Auch hier scheint es mir, dass die Strategie des Petrus dann darin besteht, diese Lehrer zu bekämpfen, die versuchen, die Tatsache in Frage zu stellen, dass es ein zukünftiges Urteil geben wird, und daher können die Leser tun, was sie wollen. Was Petrus tut, ist, dass er eine Reihe von Einwänden oder möglichen Einwänden der falschen Lehrer aufgreift und auf sie antwortet und darauf antwortet.

Die Schlussfolgerung ist also, wenn es eine geben wird, dann spielt es eine Rolle, wie die Leser leben. Er bittet sie und motiviert sie, ein heiliges Leben zu führen, im Hinblick auf die Tatsache, dass es tatsächlich ein kommendes Gericht gibt, und sich nicht von diesen falschen Lehrern täuschen zu lassen, die dieses Urteil in Frage stellen und suggerieren, dass sie ein antinomisches Leben führen können. Haben Sie Fragen zu 2 Peter? Es gibt noch eine andere Sache, die ich dazu sagen möchte, und das ist: Petrus ist eines der Bücher, das vielleicht mehr als jedes andere Buch im Neuen Testament umstritten ist, ob Petrus es geschrieben hat oder nicht.

Auch wenn viele zustimmen würden, dass Petrus den 1. Petrus geschrieben hat, würden einige von ihnen aus einer Reihe von Gründen nicht zustimmen, dass er den 2. Petrus geschrieben hat. Wenn ihr 1. und 2. Petrus miteinander vergleicht,

manchmal sogar in englischer Übersetzung, aber vor allem, wenn ihr alle in der Lage wäret, den griechischen Text von 1. und 2. Petrus zu lesen, wenn ich euch ein griechisches Neues Testament gäbe und ihr ziemlich fließend in eurer Fähigkeit wäret, es zu lesen, würdet ihr es mit dem 1. Petrus viel leichter haben als mit dem 2. Petrus. Ich garantiere es. Einige haben also behauptet, dass der Schreibstil, die Art des Griechischen und das Vokabular bei 2. Petrus einfach so anders ist als bei 1. Petrus, dass Petrus es nicht geschrieben haben kann.

Ein anderer Grund ist, dass wir gerade gesagt haben, dass 2. Petrus in der Form einem Testament sehr ähnlich ist. Wir sagten, dass es dort etwa seit dem 2. Jahrhundert oder ein paar Jahrhunderten vor dem 1. Jahrhundert und bis ins 1. Jahrhundert und darüber hinaus eine gemeinsame Form gab, die als testamentarische Literatur bekannt ist, ein Testament, d.h. eine Aufzeichnung der letzten Worte eines sterbenden Helden, die sowohl ethische als auch manchmal prophetische oder eschatologische Unterweisungen umfasst, die man im 2. Petrusbrief findet. Interessanterweise neigen die meisten dieser Testamente dazu, pseudonym zu sein, das heißt, wir werden gleich sprechen, zum Beispiel haben wir eine Reihe von Büchern mit den Titeln "Das Testament Abrahams", "Das Testament Isaaks", "Das Testament Jakobs", "Das Testament der zwölf Patriarchen", "Ein Testament des Mose", ein Testament des Elija, aber die Sache ist die, dass sie offensichtlich nicht von diesen Personen geschrieben wurden.

Mit anderen Worten, das Testament Abrahams wurde nicht wirklich von Abraham geschrieben, es wurde von jemandem geschrieben, der nach Abrahams Leben in Abrahams Namen schrieb. Und die Annahme ist, dass die Leser das verstanden hätten, sie wären nicht ausgetrickst oder getäuscht worden, indem sie dachten, dass Abraham dies wirklich schrieb, aber sie hätten gewusst, dass dies nur ein erkennbares Genre oder eine literarische Form ist, und sie hätten gewusst, dass Abraham oder wer auch immer dies nicht geschrieben hat. Einige haben argumentiert, weil 2. Petrus eine Form eines Testaments wie andere Testamente ist, ist es wahrscheinlich auch pseudonym.

Das heißt, jemand schreibt nach dem Tod des Petrus nun im Namen des Petrus, wie es jemand im Namen Abrahams oder Moses oder Isaaks Namen tat, eine bekannte Figur aus der Vergangenheit, jetzt schreibt jemand im Namen des Petrus, um die heutigen Leser zu unterweisen. Auch hier wird davon ausgegangen, dass die Leser nicht getäuscht worden wären, indem sie dachten, dass Petrus dies tatsächlich geschrieben hat, dass der Autor nicht versucht hat, sie auszutricksen, sondern dass er nur einer üblichen literarischen Konvention folgte, im Namen eines anderen zu schreiben. Aus diesem Grund denken einige, dass 2. Petrus ein Pseudonym ist.

Ein weiterer Grund ist das, was einige Gelehrte als frühen Katholizismus bezeichnen, das heißt, es gibt das Gefühl, dass wir die Literatur im ersten und zweiten Jahrhundert bestimmen und irgendwie herauskitzeln können, eine Bewegung

innerhalb des Christentums, die Gelehrte als frühen Katholizismus bezeichnen. Im Grunde genommen ist es ein Etikett für den Glauben und das Denken und den Zustand der Kirche im späten ersten und zweiten Jahrhundert, als sie begann, sich im Leben zu etablieren und sich auf lange Sicht vorzubereiten. Das heißt, sie erkannten, dass Christus nicht sofort zurückkommen würde, und so begannen sie, sich einzuleben und sind bereit, ihr Leben in der Welt zu leben.

Sie werden institutionalisierter usw. usw. Aber normalerweise wird angenommen, dass der frühe Katholizismus, und mit Katholizismus meine ich diesen Begriff nicht in Bezug auf die katholische Kirche, die römisch-katholische Kirche, wie wir darüber denken, verwendet wird. Katholizismus war ein Begriff, der sich einfach auf die universale Kirche bezog, die Kirche im Allgemeinen und im weiteren Sinne.

Daher findet man oft, dass wir gesagt haben, dass die Sammlung von Büchern, die wir uns jetzt ansehen, oft als allgemeine Briefe bezeichnet wird. Ein anderer Name für sie sind die katholischen Briefe, weil sie sich an die Kirche im weiteren Sinne richten, an die katholische, an die Weltkirche. Das ist es, was ich mit dem frühen Katholizismus meine, das heißt, die Kirche, wie sie sich jetzt ausgebreitet hat und nun beginnt, sich einzunisten und zu etablieren.

Es ist oft gedacht worden, dass es drei Merkmale des frühen Katholizismus gibt, nämlich dass die Kirche gegen Ende des ersten Jahrhunderts und bis ins zweite Jahrhundert n. Chr. hinein das Verblassen des Glaubens an die baldige Wiederkunft Christi ist. Ich sollte nicht sagen, dass es ein Verblassen der baldigen Rückkehr ist, es ist ein Verblassen des Glaubens. Die Annahme ist also sehr früh, vielleicht basierend auf der Lehre Jesu und der Lehre der Apostel, wie wir sie in 1. Thessalonicher lesen, dass die Gemeinde eine lebhaftige Erwartung hatte, dass Christus bald wiederkommen würde, sofort.

Aber jetzt, da es offensichtlich wird, wenn er zögert, da es offensichtlich wird, dass Christus nicht sofort wiederkommt, beginnt die Kirche, ihre Erwartung einer baldigen Wiederkunft Christi, irgendwie in den Hintergrund zu treten. Und wieder fangen sie an, sich niederzulassen, um das Leben in der Welt zu leben. Ein weiteres Merkmal des frühen Katholizismus, das damit einhergeht, ist die Institutionalisierung der Kirche, das heißt, wenn die Kirche beginnt, sich in der Welt niederzulassen und sich auf lange Sicht zu etablieren und zu erkennen, dass Christus nicht sofort zurückkommt, dann besteht die Notwendigkeit, dass die Kirche institutionalisierter und strukturierter wird, mit Diakonen und Bischöfen und einer Hierarchie. etc.

Ein dritter ist die Kristallisation des Glaubens. Es ist notwendiger, eine ziemlich festgelegte Art von Überzeugungen zu haben, an denen die Kirche jetzt festhält und die sie sich anschließt. Und so wird angenommen, dass alle drei in 2. Petrus zu finden sind.

Daher ist die Argumentation, wenn alle drei Ideen, wo immer man diese Ideen sieht, auf eine Kirche hinweisen, die schon eine Weile existiert, spät im 1. Jahrhundert, bis ins 2. Jahrhundert, und wenn diese alle im 2. Petrus zu finden sind, dann muss es sich um ein späteres Dokument handeln, das Petrus selbst nicht haben konnte oder nicht geschrieben hat. Nochmals, ich möchte nicht darauf eingehen, aber erstens würde ich wirklich in Frage stellen, ob die Kirche das wirklich wesentlich geändert hat. In der Tat, ich denke, dass Nummer eins, ich bezweifle, dass das erste unbedingt der Fall ist.

Es scheint mir, dass man im Alten und im Neuen Testament sowohl die Verzögerung als auch die Unmittelbarkeit der Wiederkunft Gottes in der Balance hält. Wir haben bereits gesehen, dass Paulus in 2. Thessalonicher zu denken schien, dass es einen Aufschub geben könnte, dass Christus nicht sofort wiederkommen könnte. Denkt daran, dass er die Thessalonicher davor warnte, zu denken, dass sie bereits am Tag des Herrn sind.

Für mich sieht es also nicht so aus, als ob in einigen dieser Dokumente, von denen man annimmt, dass sie viel, viel später entstanden sind, die baldige Wiederkunft Christi notwendigerweise aus dem Blickfeld verschwunden wäre. Und diese beiden scheinen mir mehr eine Frage des Ausmaßes als ihrer Anwesenheit zu sein, denn ich denke, dass man sowohl die Institutionalisierung der Kirche als auch die Kristallisation des Glaubens in einigen der frühen Dokumente des Neuen Testaments finden kann. Ich bezweifle also wirklich, dass das Vorhandensein von drei dieser Dokumente gut genug ist, um zu sagen, dass dieses Dokument viel später sein muss.

Zusammenfassend scheint es mir, dass es wirklich einen gibt, obwohl 2. Petrus ein schwieriges Buch ist, um zu zeigen, dass Petrus es definitiv geschrieben hat, glaube ich nicht, dass es wirklich einen guten Grund gibt, es in Frage zu stellen. Warum konnte zum Beispiel Petrus nicht sein eigenes Testament schreiben? Es mag andere Gründe geben, warum 2. Petrus so anders aussieht als 1. Petrus, aber es gibt wirklich nicht genug Beweise, um mit Sicherheit zu 100% sicher zu sein, dass Petrus es geschrieben hat, aber es gibt wirklich keine guten Beweise, um zu leugnen, dass er es auch geschrieben hat. Das Zeugnis der frühen Gemeinde war, dass Petrus es tatsächlich geschrieben hatte.

Ich gehe also davon aus, dass Petrus, der Apostel Jesu, dieselbe Person, die 1. Petrus geschrieben hat, auch dieses Buch geschrieben hat. Ja, Sie haben Recht, das ist ein anderes Thema. Es sind sogar weniger, als wir haben.

Im Grunde haben wir nur 1 und 2 Petrus. Wir haben wirklich nicht genug, um zu sagen, nun, Peter hätte das nicht schreiben können. Denken Sie daran, dass wir bei den Briefen des Paulus gesagt haben, dass selbst Statistiken schwierig sind.

Auch wenn wir eine Reihe von Briefen von Paulus haben, gibt es immer noch nicht genug, um definitiv zu schließen, dass Paulus immer so geschrieben hat oder Paulus

nicht so hätte schreiben können. Also wahrscheinlich noch weniger sicher über Petrus, da wir im Grunde nur 1 und 2 Petrus haben, um weiterzumachen, soweit es darum geht, wie Petrus geschrieben hat oder hätte schreiben können. Gut, als eine Art Übergang zum nächsten Buch, das wir jetzt überspringen werden zum vorletzten Buch, dem vorletzten Buch des Neuen Testaments, und das ist Judas.

Aber als eine Art Übergang bemerkt man interessanterweise, wenn man 2. Petrus und Judas vergleicht, bald eine Reihe von Ähnlichkeiten. Die Ähnlichkeiten sind oft im gleichen Maße übereinstimmend wie bei Matthäus, Markus und Lukas. Es gibt eine Ähnlichkeit der Ideen.

Es gibt eine Ähnlichkeit, sogar bis hin zum Vokabular und den Formulierungen zwischen bestimmten Abschnitten von 2. Petrus und Judas. Die Ähnlichkeiten sind groß genug, dass wir die Frage aufwerfen müssen, was könnte die Beziehung zwischen 2. Petrus und Judas sein? Es ist zweifelhaft, ob sie nur zufällig sind. Höchstwahrscheinlich gibt es eine Art Beziehung.

Entweder liehen sich 2 Petrus und Judas eine ähnliche Überlieferung oder ähnliche Geschichten, die sie beide zur Verfügung hatten, oder eines der Dokumente lieh sich und kannte das andere. Nochmals, ich möchte nicht zu sehr ins Detail gehen, aber es scheint, dass man sich jetzt immer mehr darüber einig ist, dass Judas wahrscheinlich zuerst geschrieben wurde und 2. Petrus dann den größten Teil von Judas verwendete. Tatsächlich findet man viel von Judas in 2. Petrus, aber 2. Petrus hat eine Menge Material, das nicht in Judas enthalten ist.

Höchstwahrscheinlich hatte 2. Petrus oder der Autor von 2. Petrus Zugang zu Judas und nutzte Judas, oder zumindest hatte er Zugang zu genau der gleichen Sammlung von Geschichten wie Judas, und dann benutzte er diese Geschichten und fügte dann auch sein eigenes Material hinzu. Ich würde vermuten, dass Judas wahrscheinlich zuerst geschrieben wurde und dann 2. Petrus Judas verwendete, aber auch anderes Material. Auch hier ist es möglich, dass es umgekehrt sein könnte, dass Judas Anleihen bei 2. Petrus gemacht haben könnte, und das würde die Ähnlichkeiten erklären.

Die Schwierigkeit besteht darin, dass man bei dieser Lektüre vielleicht ein bisschen mehr Schwierigkeiten hat zu erklären, warum Judas geschrieben wird, wenn es dem 2. Petrus so ähnlich ist, aber dann aber viel Petrus weglässt. Warum sollte Judas einfach einen Teil von Petrus aufheben und dem Rest von ihm nicht folgen? Umgekehrt macht es ein bisschen mehr Sinn, zu sagen, dass Peter alles von Jude verwendet hat, aber dann erweitern und etwas von seinem eigenen Material hinzufügen wollte. Aber auch hier kann man sehen, dass die Reihenfolge, in der die Bücher im Neuen Testament vorkommen, nicht unbedingt ein Hinweis auf die Reihenfolge ist, in der sie geschrieben wurden.

Aber nochmals, die gängige Ansicht scheint zu sein, dass Judas zuerst geschrieben wurde und dann 2. Petrus, aber es könnte sicherlich auch umgekehrt sein. Die nächste offensichtliche Frage ist nun, warum das Buch Judas? Zunächst einmal, nur um eine Frage aufzuwerfen, sie steht nicht unbedingt in Ihren Notizen, sondern nur um ein wenig darüber nachzudenken, warum sollte ein Buch wie Judas in das Neue Testament aufgenommen werden? Zumal vieles davon bereits, wie gesagt, schon im 2. Petrus steckt. Man kann praktisch alles bei Judas schon im 2. Petrus finden.

Warum sollte ein Buch wie Judas, wie wir gleich sehen werden, Judas eines der seltsamsten Bücher sein, die Sie je gelesen haben, zumindest habe ich es je im Neuen Testament gelesen. Früher dachte ich, dass die Offenbarung seltsam ist, und in mancher Hinsicht ist sie es immer noch, aber Jude hat etwas sehr seltsames Material in sich. In der Tat, hören Sie, wir werden mehr darüber sprechen, aber so schreibt Jude.

Er sagt: "Nun, ich möchte euch daran erinnern, obwohl ihr vollkommen unterrichtet seid, dass der Herr, der ein für allemal ein Volk aus dem Land Ägypten gerettet hat, später diejenigen vernichtet hat, die nicht gläubig waren. Und die Engel, die nicht ihre eigene Stellung behielten, sondern ihre rechte Wohnung verließen, hat er in ewiger und tiefster Finsternis bewahrt zum Gericht des großen Tages. Ebenso dienen Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte als Vorbild, so wie sie sich sexueller Unmoral hingeben und unnatürlichen Begierden nachgehen.

Doch auf die gleiche Weise verunreinigten diese Träumer auch das Fleisch, verwarfen die Autorität und verleumdeten die Glorreichen. Als aber der Erzengel Michael mit dem Teufel stritt und um den Leib des Moses stritt, wagte er es nicht, eine Anklage gegen ihn zu erheben. Worum in aller Welt geht es da? Und dieser ganze Abschnitt von Judas hat ein paar ziemlich seltsame Geschichten wie diese.

Warum glauben Sie, dass ein Buch wie dieses aufgrund seiner Kürze, aufgrund der Tatsache, dass das meiste ohnehin schon im 2. Petrus steht, in den Kanon des Neuen Testaments aufgenommen wurde? Und ein Teil der Frage ist, wer ist Jude? Ich habe es gehört, jemand hat es gesagt. Allison würde es tun. Der Bruder Jesu.

Judas ist einer der Brüder Jesu. Das ist wahrscheinlich einer der Gründe, warum Judas es in den Kanon des Neuen Testaments schaffte, da er Jakobus, der Bruder Jesu, sehr ähnlich war. Da Judas ein Verwandter Jesu ist, einer von Jesu Brüdern, ist es wahrscheinlich, dass sein Buch in Betracht gezogen wird, in das Neue Testament aufgenommen zu werden.

Sehr gut. Nun, die Absicht von Judas damals, Judas dann natürlich, denn es hat viel von dem gleichen Material wie der 2. Petrus, aber du verstehst die Beziehung, natürlich scheint Judas auch eine Art antinomianistische Lehre zu bekämpfen, wie es bei 2. Petrus der Fall war, die wiederum lehrt, dass man allen Arten von sexueller

Unmoral nachgehen und sich jeder Art von Wünschen und Vergnügungen hingeben kann, die man will, ohne Verantwortung oder unter keiner Autorität überhaupt. Das scheint der Kern der falschen Lehrer hinter Judas zu sein.

Und doch stellt sich wieder die Frage, wo genau Judas geschrieben wurde, an wen Judas geschrieben wurde, was genau die Leser waren, wo sie waren und was die Natur dieser Lehre war. Einige haben einen gnostischen Unterricht vorgeschlagen. Keine Ahnung.

Es hätte eher ein jüdischer Typ sein können, obwohl es schwer zu verstehen wäre, warum sie die Art von Lebensstil fördern würden, von der Sie gelesen haben. In dem Vers, den ich gerade gelesen habe, sagte er: "Doch auf die gleiche Weise beschmutzen diese Träumer, das ist Judas Bezeichnung für die Lehrer, auch diese Träumer das Fleisch, lehnen Autorität ab und verleumden die Glorreichen. Also, ich bin mir nicht ganz sicher, wer genau die Lehrer waren oder wo sie sich befunden hätten, aber nach dem Besten, was wir beim Lesen von Judas sagen können, wiederum wie die Lehrer im 2. Petrus, stellten sie in Frage, sie stellten die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Lebens in Frage und förderten stattdessen einen Antinomianismus, der ohne Autorität lebt. Sich all der Lust und dem Vergnügen hinzugeben, die man will, und sich keine Sorgen über Urteile oder ähnliches machen zu müssen.

Das scheint das zu sein, was Judas anspricht, so sehr, sehr ähnlich wie der 2. Petrus. Obwohl es bei Jude nicht so klar ist, dass sie ein kommendes Urteil leugnen oder so etwas. Auch im 2. Judas mag Judas angesprochen haben, wenn man anfängt, viele Dokumente zu lesen, sogar außerhalb des Neuen Testaments im frühen Christentum, war eines der Probleme, mit denen die frühe Gemeinde konfrontiert war, Art von Wanderpredigern und Gruppen von Einzelpersonen, die von Stadt zu Stadt gingen und verschiedene Lehren verbreiteten und tatsächlich Dinge lehrten, wie man sie bei Judas finden konnte.

Es besteht also der Verdacht, dass Jude, wen auch immer er anspricht, dass seine Leser diesen Wanderpredigern ausgesetzt sein könnten, die von Ort zu Ort ziehen und herumreisen, um diese Idee dieser antinomischen Idee zu lehren, für die man nicht verantwortlich ist, ich meine, wir müssen uns keine Sorgen um das Urteil machen und man kann leben, wie man will, und all den Vergnügungen nachgehen, die man wählt. Und so wird Judas, wie damals der 2. Petrus, darauf reagieren, um seine Leser davon zu überzeugen, dem nicht nachzugeben. So scheint zum Beispiel in Vers 3 die Absicht von Judas in Vers 3 zusammengefasst zu werden: Geliebter, während er sich eifrig darauf vorbereitet, euch über die Errettung zu schreiben, die wir teilen, was darauf hindeutet, dass Judas sich anscheinend hinsetzen und einen Brief schreiben wollte, aber jetzt diese Information erhalten hat, die beunruhigend ist, und jetzt wird er den Kurs wechseln und etwas anderes schreiben.

So heißt es: Geliebte, während ich mich eifrig darauf vorbereite, dir über das Heil, das wir teilen, zu schreiben, halte ich es für notwendig, dir zu schreiben und an dich zu appellieren, für den Glauben zu kämpfen, der ein für allemal den Heiligen anvertraut wurde. Das scheint Judas Absicht zusammenzufassen. Er möchte, dass er für den Glauben kämpft, aber er wird klarstellen, wie wir in dem Brief sehen werden, dass der Glaube, von dem er spricht, nicht nur eine Zustimmung zu einem Glaubenssatz ist, sondern er hat auch alles mit ihrer Ethik und der Art und Weise, wie sie leben, zu tun.

Judas schreibt dann, um dieses Problem der falschen Lehre anzusprechen. Vielleicht warnen diese Wanderlehrer, die diesen Antinomianismus lehren, sie davor, dem nachzugeben, sondern stattdessen für den Glauben zu kämpfen, sowohl theologisch, moralisch als auch ethisch, um für den Glauben zu kämpfen, der ihnen überliefert wurde. Nun, die Art und Weise, wie Judas das macht, und so verstehst du, glaube ich, den Brief.

Im Grunde genommen ist die Art und Weise, wie Judas dies tun wird, die Art und Weise, wie er sie dazu bringen wird, diesem antinomischen Einfluss zu widerstehen und für den Glauben zu kämpfen, dass er, wie 2. Petrus in Kapitel 2, eine Reihe von Geschichten erzählen wird. Und was diese Geschichten alle gemeinsam haben, sind zwei Dinge. Erstens, sie stammen aus dem Alten Testament.

So ist fast das ganze Buch Judas nur eine Liste von Geschichten aus dem Alten Testament. Zweitens haben sie alle damit zu tun, dass Gott das Böse und das Böse verurteilt, insbesondere die Unmoral. Beachte zum Beispiel den ersten, den wir uns angesehen haben, beginnend bei Vers 5. Vers 5, und Judas hat nur ein Kapitel, also gibt es kein Kapitel 1, Kapitel 2, es sind alles Verse.

Vers 5 beginnt also: "Nun, ich möchte euch daran erinnern, obwohl ihr vollständig informiert seid, dass der Herr, der ein für allemal ein Volk aus Ägypten gerettet hat, danach diejenigen vernichtet hat, die nicht gläubig waren. Obwohl er also sein Volk wegen ihrer Rebellion und ihres Ungehorsams aus Ägypten rettete, vernichtete er sie, als sie in der Wüste umherirrten, und er tötete sie im Grunde genommen und zog eine neue Generation auf, die nun in das verheißene Land eintreten würde. Judas sagt also, auch wenn Gott sein eigenes Volk, das er wegen des Aufstandes aus Ägypten befreit hat, nicht verschont hat, dann geht er weiter und sagt: Und die Engel, die ihre eigene Stellung nicht hielten, sondern ihre eigene Wohnung verließen, hat er in ewigen Ketten und Gericht gehalten.

Auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die sich in gleicher Weise wie sie in sexueller Unzucht ergingen und unnatürlichen Begierden nachgingen, dienen als Vorbild, indem sie eine Strafe des ewigen Feuers erdulden. Dass er wirklich den Kern der Beispiele des Jakobus zusammenfasst, dass er Beispiele von denen gibt, die im Alten Testament rebelliert haben, besonders auf dem Gebiet der

Unmoral, und dann hat Gott sie gerichtet. Die Implikation ist also, dass die Leser sich besser bewusst sein sollten, wenn sie diesen antinomischen Irrlehrern nachgeben.

Denn wenn Gott in der Vergangenheit gerichtet hat, dann kann er das sicherlich und wird es sicherlich wieder tun, für die gleichen Verhaltensweisen, für die Menschen im Alten Testament gerichtet wurden. Das ist seine ganze Argumentation. Wie auch immer, Sie werden in den Notizen bemerken, dass ich Ihnen ein paar interessante Beispiele gegeben habe, nur ein paar dieser Beispiele, die irgendwie faszinierend sind.

Was ist mit den Engeln in Vers 6, die ihre Autoritätspositionen nicht behielten? Wir haben uns dieses Beispiel bereits im 1. Petrusbrief angesehen. Ich schlug vor, dass wir uns an die Passage aus 1. Petrus 3 erinnern sollten, mit der wir einige Zeit verbracht haben. Diese Vorstellung, dass Christus zu den Geistern im Gefängnis geht, die in den Tagen Noahs rebelliert hatten, und jetzt sind wir im Gefängnis und warten auf das Gericht. Das kommt wahrscheinlich von dieser Tradition in der jüdischen Literatur, die 1. Mose Kapitel 6 interpretierte, dass die Söhne Gottes, die herabstiegen und Beziehungen zu den Töchtern der Menschen hatten, die Söhne Gottes als Engelswesen deuteten, die jetzt, nach der jüdischen Literatur, jetzt im Gefängnis sitzen, in Ketten, auf den Tag des Gerichts warten.

Und jetzt glaube ich, dass 2. Petrus die gleiche Geschichte wiederholt. 2. Petrus, Vers 6 wiederholt die gleiche Geschichte in leicht veränderten Formulierungen, wie wir sie in 1. Petrus, Kapitel 3 gefunden haben. 2. Petrus, Vers 6 spielt dann auf 1. Mose Kapitel 6 an, wie es in der jüdischen Literatur interpretiert wird, die es als Engelswesen liest, die übertreten, die ihre Positionen verlassen und Gottes Grenzen überschritten haben und deshalb im Gericht eingesperrt sind, in Ketten, in Erwartung des letzten Tages des Gerichts. Und Petrus spielt wieder darauf an.

Und offensichtlich ist es ein sehr gutes Beispiel dafür, was er beweisen will, dass ihre unmoralischen Handlungen oder ihre Handlungen, die Autorität vereitelt haben, tatsächlich schlimme Konsequenzen haben, nämlich Urteil. Aber was ist mit diesem in Vers 9, den wir gerade gelesen haben? Als aber der Erzengel Michael mit dem Teufel stritt und um den Leib des Mose stritt, wagte er es nicht, ihn zu verurteilen oder zu verleumden. Er aber sagte, der Herr weise euch zurecht.

Meine Frage ist nun, worauf um alles in der Welt bezieht sich das? Zunächst einmal, wo liest du über den Tod von Moses im Alten Testament? Weiß jemand, wo das ist? Oder nur grob? Ja, Deuteronomium, gegen Ende des Deuteronomiums. Tatsächlich liest man nicht viel über den tatsächlichen Tod oder liest nichts über das Begräbnis von Mose oder irgendetwas in der Art. Aber ich möchte Sie herausfordern, das Deuteronomium zu lesen, das ganze Alte Testament zu lesen und diese Geschichte irgendwo darin zu finden.

Es ist nicht da. Es gibt nirgendwo eine Erwähnung, besonders im Deuteronomium, es gibt nirgendwo eine Erwähnung des Erzengels Michael. Man liest im Alten Testament über ihn.

Man liest über ihn in der Offenbarung und in einigen anderen jüdischen Büchern. Aber ihr werdet nirgendwo im Deuteronomium des Alten Testaments diese Geschichte finden, in der der Erzengel Michael mit Satan über den Leichnam des Mose nach dessen Tod streitet. Das wirst du nirgends finden.

Die Frage ist also, was um alles in der Welt macht Judas? Hat er sich das ausgedacht? Oder fehlt uns ein Teil des Alten Testaments? Oder woher bekommt er das? Tatsächlich gibt es ein jüdisches Werk, das nicht im Alten oder Neuen Testament steht. Wir haben bereits auf Testamente und Testamentsliteratur wie das Testament Abrahams und das Testament Isaaks hingewiesen. Wir sagten, dass 2. Petrus und 2. Timotheus einem Testament glichen.

Wir haben ein Werk, das das Testament des Mose heißt. Laut einiger anderer Literatur, die um diese Zeit geschrieben wurde, hatte das Testament des Mose einst ein Ende, das heute anscheinend verloren gegangen ist, ein Ende, das die Geschichte des Erzengels Michael enthält, der mit Satan über den Leichnam des Moses streitet. Es hatte genau diese Geschichte.

Es ist also sehr wahrscheinlich, dass Judas sich nicht nur auf das Alte Testament verlässt, sondern auch auf einige der Geschichten und auf die Art und Weise, wie andere jüdische Literatur das Alte Testament interpretiert hat. Gehen Sie noch einmal zum Deuteronomium. Das oder das ganze Alte Testament wirst du nie finden.

Du wirst nirgendwo die Geschichte von dem Erzengel Michael finden, der mit Satan über den Leichnam von Moses streitet. Aber anscheinend war es in einem Werk, das wiederum das Testament des Moses heißt, dass man tatsächlich eine englische Übersetzung davon lesen kann. Aber Sie werden diese Geschichte nicht finden, weil sie anscheinend verloren gegangen ist.

Aber andere Literatur, die zu dieser Zeit geschrieben wurde, sagt uns, dass das Testament des Mose anscheinend einmal dieses Ende hatte, das diese Geschichte über den Teufel und den Erzengel Michael enthielt, die sich darüber stritten und stritten, was mit dem Leichnam des Moses geschehen sollte. Und wenn keine anderen Beweise auftauchen, ist es höchstwahrscheinlich, dass Jude sie dort bekommen hat. Aber noch einmal, noch wichtiger ist, wie gesagt, den Zweck und die Funktion all dieser Geschichten einfach zu verstehen... Auch wenn einige von ihnen für uns ein wenig seltsam und schwer zu verstehen sind, besteht die allgemeine Funktion all dieser Geschichten in Judas darin, zu zeigen, dass Gott es wieder tun wird, so wie er in der Vergangenheit das Böse und die Bosheit beurteilt hat.

Deshalb müssen die Leser alles in ihrer Macht Stehende tun, um dieser antinomischen Lehre nicht nachzugeben. Aber stattdessen, wie Judas in Vers 24 endet, ist Judas letzter Ruf nun an Ihn, der dich vor dem Fallen bewahren kann. Das heißt, sie fallen von dem Glauben ab, für den sie kämpfen sollen, was ihren Gehorsam, ihre Ethik und ihre Heiligkeit einschließt.

Nun zu Ihm, der euch vor dem Fall bewahren und euch ohne Makel vor Seiner Herrlichkeit mit Freude stehen lässt. Das ist also sein Ziel für die Leser. Sie geben diesen antinomischen Lehrern nicht nach, sondern sie nehmen sich diese Beispiele aus dem Alten Testament zu Herzen, in denen Gott das Böse und das Böse richtet, und streben stattdessen nach Heiligkeit.

Und darum werden sie, anstatt vor Gott zu Gericht zu stehen, dereinst ohne Makel vor Seiner Gegenwart und in Seiner Herrlichkeit stehen. Alles klar. Haben Sie Fragen zu Jude? Ich habe ein sehr kurzes Buch.

Hat jemals jemand eine Predigt über Judas gehört? Ich glaube nicht, dass ich das jemals getan habe. Man kann irgendwie sehen, warum, wenn man das Buch liest. Bei manchen Dingen bin ich mir nicht sicher, was ich damit anfangen soll.

Aber insgesamt denke ich, dass die Botschaft ziemlich klar ist. Ja, Frage? Warum also die beiden? Warum haben Petrus und Judas? Ja, nun, ich denke, der Hauptgrund für die Einbeziehung von Judas lag hauptsächlich in der Glaubwürdigkeit dessen, wer Judas als Bruder Jesu war. Aber noch einmal, ich denke, eines der Dinge, die es innerhalb des breiteren Kanons tut, ist, die Botschaft zu verstärken, dass die Kirche Antinomismus und Ablehnung von Autorität und Ungehorsam nicht tolerieren würde, sondern dass sie das ernst nehme.

Und dass Gottes Volk dazu berufen ist, nach Heiligkeit zu streben und ein Leben in Heiligkeit zu führen, damit wir am Ende von Judas ohne Makel in Gottes Gegenwart dastehen, anstatt Seinem Zorn und Gericht gegenüberzustehen. Ich denke, es verstärkt mehr oder weniger, was Peter tut, auf eine etwas andere Art und Weise. Aber ich denke, dass viel davon auf den Lorbeeren dessen beruhte, wer Judas als Jesu Bruder war, der dafür sorgte, dass es ins Neue Testament aufgenommen wurde.

Gut. Alles klar. Hey, ein schönes Wochenende.

Und wir sehen uns am Montag. Übrigens, nächsten Donnerstag, genau jetzt, schicke ich euch auf jeden Fall eine E-Mail. Aber nächsten Donnerstag plane ich eine zusätzliche, es wird eine weitere zusätzliche Kreditprüfungssitzung geben.

Das war Dr. Dave Mathewson in New Testament History and Literature, Vortrag Nummer 32 über 2. Petrus und Judas.